



P R E S S E I N F O R M A T I O N

Orest in Mossul

Text: Milo Rau und Ensemble nach Aischylos

Regie: Milo Rau

Mord, Blut, Rache. Endlos. Agamemnon opfert seine Tochter Iphigenie, seine Frau Klytaimnestra tötet ihn und wird wiederum vom eigenen Sohn ermordet. Ist das wirklich der Gründungsmythos der westlichen Zivilisation? Der Schweizer Regisseur Milo Rau, vielfach preisgekrönt, verbindet in *Orest in Mossul* antike Tragödie mit aktuellen politischen Konflikten. Mit einem internationalen Ensemble inszeniert er eine Orestie unserer Zeit, geprobt und inszeniert in Europa und im Irak. Und fragt: Ist es möglich, die scheinbar nicht endende Kette der Gewalt zu durchbrechen?

Eine Produktion von Schauspielhaus Bochum und NTGent
In Koproduktion mit Tandem Arras-Douai
Gefördert vom Romaeuropa Festival

Orest in Mossul wurde realisiert durch die Unterstützung von Belgian Tax Shelter.

S Y N O P S I S

Mord, Schmerz, Rache und wieder Mord. Die *Orestie*, 458 v. Chr. von dem griechischen Tragödiendichter Aischylos geschrieben, erzählt in drei Teilen, *Agamemnon*, *Choephoren* (auch übersetzt als *Die Grabesspenderinnen*) und *Eumeniden*, von einem endlosen Kreislauf der Gewalt. Agamemnon opfert seine Tochter Iphigenie, seine Frau Klytaimnestra tötet ihn und wird wiederum vom eigenen Sohn Orest ermordet. *Orest in Mossul* versetzt die Rückkehr Agamemnons aus dem trojanischen Krieg in eine vom Krieg zerstörte und traumatisierte Stadt im Nordirak. Eine Stadt, die traurige Berühmtheit erlangte durch ihre Besetzung durch die Terrororganisation Islamischer Staat, die Terrorherrschaft und die zerstörerische Befreiungsschlacht. Die *Orestie* wird zum Ausgangspunkt einer globalen Begegnung. Aktuelle und antike politische Konflikte, irakische und europäische Schauspieler*innen und ihre Erzählungen werden in Beziehung zueinander gesetzt. Nachspiele der Gewalt, Reenactments, legen das Archaische und Tragische unserer eigenen globalen Realität offen. Die Fragen der *Orestie* treffen auf die Fragen Mossuls: Wie lassen sich Verbrechen sühnen, ohne dass wieder neue Gewalt provoziert wird? Wie kann verziehen werden? Wie können Menschen nach Krieg und Bürgerkrieg wieder friedlich miteinander leben? Was wird aus der *Orestie*, wenn sie von denjenigen gespielt wird, die täglich mit und in einer realen Tragödie leben? In welchem Verhältnis stehen wir zu dem, was im Irak geschieht, geht es über ein mediales hinaus? *Orest in Mossul* unternimmt eine Reise ins Tragische, exportiert eine Tragödie aus dem Irak nach Europa und lässt die *Orestie* von der Beziehung zwischen Europa und dem Nahen Osten erzählen.

B E S E T Z U N G

| | |
|---------------------------|--|
| Mit | Duraid Abbas Ghaieb Susana AbdulMajid Elsie de Brauw Risto Kübar Johan Leysen Bert Luppès Marijke Pinoy |
| | Suleik Salim Al-Khabbaz, Saif Al-Taee, Firas Atrqchi, Nabeel Atrqchi, Zaidun Haitham, Rabee Nameer, Baraa Ali, Khalid Rawi, Khitam Idress, Rayan Shihab Ahmed, Hathal Al- Hianey, Mustafa Dargham, Younis Anad Gabori, Ahmed Ab- dul Razzaq Hussein, Abdallah Nawfal, Mohamed Saalim, Hassan Taha |
| Text | Milo Rau und Ensemble nach Aischylos |
| Regie | Milo Rau |
| Dramaturgie | Stefan Bläske |
| Bühne | Ruimtevaarders |
| Kostüme | An De Mol |
| Licht | Dennis Diels |
| Film, Live-Kamera | Moritz von Dungern |
| Film | Daniel Demoustier |
| Filmschnitt | Joris Vertenten |
| Musikalisches Arrangement | Saskia Venegas Aernaudt |
| Regieassistentz | Katelijne Laevens |
| Produktionsleitung | Noemi Suarez Sanchez |
| Dauer | 2 Stunden |
| Sprache | Arabisch, Englisch, Niederländisch, Deutsch |
| Untertitel | Englisch, Deutsch |
| Premiere | 17. April 2019, Gent 17. Mai 2019, Bochum (Kammerspiele) |
| Weitere Aufführungen | 18. Mai, 19.30 Uhr 19. Mai, 17.00 Uhr 22. Mai, 19.30 Uhr 23. Mai, 19.30 Uhr 24. Mai, 19.30 Uhr 26. Mai, 17.00 Uhr 28. Mai, 19.30 Uhr 29. Mai, 19.30 Uhr 30. Mai, 19.00 Uhr (zum letzten Mal) |

B I O G R A F I E N

Milo Rau (Text, Regie)

Milo Rau, Jahrgang 1977, studierte Soziologie, Germanistik und Romanistik in Paris, Berlin und Zürich unter anderem bei Pierre Bourdieu und Tzvetan Todorov. Seit 2002 hat er mehr als 50 Theaterstücke, Filme, Bücher und Aktionen auf den Markt gebracht. Seine Produktionen waren bei allen großen internationalen Festivals wie dem Theatertreffen in Berlin, dem Festival d'Avignon, dem Teatro der Biennale in Venedig, den Wiener Festwochen und dem Kunstenfestival in Brüssel zu sehen und führten ihn in mehr als 30 Länder der Welt. Rau wurde vielfach geehrt, zuletzt mit dem Peter-Weiss-Preis 2017, dem 3sat-Preis 2017, der Saarbrücker Poesievorlesung für Drama 2017 und 2016 mit dem renommierten Welttheatertag ITI-Preis als jüngster Künstler aller Zeiten nach Frank Castorf und Pina Bausch. Rau ist auch Fernsehkritiker und ein produktiver Schriftsteller, sein politischer Essay *Was tun? Kritik der post-modernen Vernunft* wurde zu einem Bestseller im deutschsprachigen Raum. Seit der Spielzeit 2018/19 ist er der künstlerische Leiter des NTGent.

Stefan Bläske (Dramaturgie)

Dr. Stefan Bläske, geboren 1976, ist leitender Dramaturg am NTGent. Er studierte Theater- und Medienwissenschaft, Philosophie und Politik (in Heidelberg, Erlangen, Rennes und Speyer) und promovierte an der Universität Wien über *Selbst- und Medienreflexion im zeitgenössischen Theater*. Er arbeitete am Münchner Residenztheater und lehrte an mehreren Universitäten und Kunsthochschulen. Seit 2014 arbeitete er mit Milo Rau u.a. in IIPM-Produktionen wie *Empire* sowie an Theatern wie der Schaubühne Berlin oder dem Schauspielhaus Zürich. Sein erstes Projekt in Gent war *Five Easy Pieces*, produziert von CAMPO. Die deutschen Theaterkritiker wählten Stefan Bläske 2017 zum "Dramaturg des Jahres" (Theater heute).

Ruimtevaarders (Bühne)

Ruimtevaarders (dt. Raumfahrer) ist die Zusammenarbeit zwischen den beiden belgischen Szenografen Karolien De Schepper und Christophe Engels. Karolien De Schepper ist Architektin, Christophe Engels ist ausgebildeter Bildender Künstler für 3D/Multimedia Design. Seit ihrem ersten gemeinsamen Auftrag für das HetTheaterfestival 2008 arbeiten sie zusammen. Die Hälfte davon sind Bühnenbilder für das Theater, u.a. für SKaGeN, LOD, Münchner Kammerspiele, Theater Malpertuis, Theaterproductiehuis Zeelandia, Das Fräulein Kompanie, KVS, Zeven vzw, Zonzo Compagnie, Frascati und Toneelgroep Amsterdam. Sie gestalten aber auch Installationen, Veranstaltungen und Ausstellungen, oft auf Einladung von Kulturschaffenden und Institutionen wie beispielsweise dem Theaterproduktionshaus Zeelandia, Das Fräulein Kompanie, KVS, Zachzo Compagnie, Frascati, dem Clara Festival, deSingel, Play Festival, Passa Porta, Kunstenpunt, STORMOPKOMST, Antwerpen Open oder De Nachten.

An De Mol (Kostüme)

An De Mol, geboren 1967, arbeitet seit 1989 für das NTGent. De Mol machte ihren Bachelorabschluss in Kostümbild, arbeitete dann zunächst als Lehrerin, bevor sie ans NTGent ging und dort Leiterin der Kostümabteilung wurde. In den letzten Jahren entwarf sie hauptsächlich Kostüme für Produktionen von Peter Verhelst und Johan Simons. Zuletzt entwarf sie für Johan Simons die Kostüme für die Produktionen *Die Fremden* und *Cosmopolis*. zu Gift. Eine Ehegeschichte und Unterwerfung zu sehen sein.

Duraïd Abbas Ghaïeb

Duraïd Abbas Ghaïeb, 1980 in Bagdad (Irak) geboren, studierte Regie. Er arbeitet als Schauspieler, Theatermacher, Tänzer, Yogalehrer und Sufi-Tänzer. Er nahm am ersten Workshop für zeitgenössischen Tanz im Irak teil und schloss sich anschließend *Iraqi Bodies* an, einem der ersten Modern Dance Ensemble im Irak. Er spielte in mehreren Kurzfilmen im Irak und hatte die Hauptrolle im großen Spielfilm *Battle for Haditha*, der von Nick Broomfield 2007 in Jordanien gedreht wurde. Duraïd Abbas Ghaïeb hat nicht nur in den Niederlanden gelebt, sondern auch in Belgien als Schauspieler und Regisseur gearbeitet und ist Mitglied der neuen Theatergruppe Strange fruit. Ebenso arbeitete er ein Jahr lang als Freiwilliger in Ecuador bei einer Organisation namens Inti Sisa, wo er Englisch- und Theaterunterricht für Kinder gab. Er arbeitet mit der Organisation KunstZ als Schauspiel-Coach zusammen

Susana AbdulMajid

Susana AbdulMajid wurde 1990 in Berlin geboren. Nach dem Studium der Schauspiel- und Kulturwissenschaften führte sie zunächst deutschlandweit Straßentheater auf, lehrte am Goethe-Institut und arbeitete in verschiedenen Asylzentren, wo sie mit Frauen aus Syrien und dem Irak Chöre auf Arabisch und Deutsch aufführte. Im Jahr 2014 arbeitete sie mit Thomas Bo Nilsson und Julian Wolf Eicke an der Schaubühne Berlin, gefolgt von weiteren Engagements am Schauspielhaus Wien, an der Schaubühne Berlin und am Berliner Ensemble. Von 2014 bis 2016 war sie Teil des Kollektivs Zentrum für Politische Schönheit. Sie ist Mitbegründerin des Kulturformats Poetry Nights Berlin, wo sie zusammen mit der Galeristin Anahita Sadighi nähestliche Lyrik mit Live-Musik präsentiert. Ihr erstes Buch *Babylon In Blau* wird Ende 2019 erscheinen. Im Jahr 2018 spielte sie in dem Film *JIBRIL* von Henrika Kull, für den sie für den Götze George Nachwuchspreis als beste Schauspielerin nominiert wurde.

Elsie de Brauw

Elsie de Brauw, geboren 1960 in Den Haag (Niederlande), studierte von 1984 bis 1988 Schauspiel an der Theaterakademie in Maastricht. Zuvor hatte sie Theologie studiert und ihren Bachelor in Psychologie an der Universität von Groningen gemacht. Sie spielte bei den Theatergruppen Fact, Bonheur, Het Zuidelijk Toneel und war Ensemblemitglied der Theatergruppe Hollandia. Anschließend war sie am NTGent und an den Münchner Kammerspielen engagiert und spielte in Produktionen der Salzburger Festspiele und der Ruhrtriennale. Sie arbeitete mit Regisseuren wie Johan Simons, Ivo van Hove, Jossi Wieler, Alvis Hermanis, Alain Platel und Benny Claessens zusammen. Für ihre Rolle als Myrtle in *Opening Night* (Regie Ivo van Hove) wurde sie 2006 mit dem Theo d'Or als beste Schauspielerin ausgezeichnet. 2011 erhielt sie erneut einen Theo d'Or für ihre Rolle in *Gif (Gift. Eine Ehegeschichte)* (Regie Johan Simons). Elsie de Brauw spielt auch regelmäßig in niederländischen und internationalen Filmen und Fernsehserien. Für ihre Interpretation in *Tussenstand* (Regie Mijke de Jong) wurde sie 2007 auf dem Niederländischen Filmfestival mit dem Gouden Kalf als beste Hauptdarstellerin ausgezeichnet. Sie unterrichtet Schauspiel an der Königlichen Akademie der Schönen Künste in Gent. In den Niederlanden rief sie die Stiftung und das gleichnamige Grundschulprojekt Kunst in de klas ins Leben, das sie unter dem Titel Künste in der Klasse für Bochum adaptieren wird. Seit der Spielzeit 2018/2019 ist sie Ensemblemitglied am Schauspielhaus Bochum.

Risto Kübar

Risto Kübar, geboren 1983 in Kose (Estland), studierte von 2002 bis 2006 Schauspiel an der Estnischen Musik- und Theaterakademie. Sein erstes Engagement hatte er von 2006 bis 2013 am Theater NO99 in Tallinn. Mit ihm war er auch an der internationalen Koproduktion *Three Kingdoms* von Simon Stephens (Regie Sebastian Nübling) beteiligt, die ihn auch an die Münchner Kammerspiele führte. Dort war er von 2014 bis 2015 Ensemblemitglied, anschließend bis 2018 am NTGent. Er arbeitete mit Regisseur*innen wie Johan Simons, Benny Claessens und Florian Fischer zusammen. Für seine Darstellung in *Orpheus steigt herab* von Tennessee Williams (Regie Sebastian Nübling) wurde Risto Kübar von der Fachzeitschrift Theater heute zum Nachwuchsschauspieler des Jahres 2013 gewählt. 2016 erhielt er einen Arlecchino als bester Schauspieler für seine Rolle in *Dit zijn de namen* nach Tommy Wieringa (Regie Philipp Becker). Seit der Spielzeit 2018/2019 ist er Ensemblemitglied am Schauspielhaus Bochum.

Johan Leysen

Johan Leysen, 1950 in Hasselt (Belgien) geboren, arbeitet als Schauspieler an belgischen und niederländischen Theatern. Seit 1977 hat er in mehr als 130 Filmen und Fernsehsendungen mitgewirkt und mehrere Preise erhalten. Für seine Rolle im Film *Felice...Felice...* gewann er 1998 den niederländischen Filmpreis Goldenes Kalb als bester Schauspieler. Er arbeitete mit Theaterregisseuren wie Guy Casiers, Johan Simons, Heiner Goebbels und Milo Rau zusammen.

Bert Luppès

Bert Luppès wurde 1955 geboren. Er studierte Schauspiel an der Theaterakademie in Maastricht und war einer der Gründer der Theatergruppe het Vervolg. Seine Zusammenarbeit mit dem Regisseur Johan Simons begann 1982. Seit der Gründung der Theatergruppe ZTHollandia im Jahr 1985 war er festes Mitglied der Truppe. Er spielte auch am Het Toneelhuis, Carver und Theater Artemis. Seit 2014 unterrichtet er an der Maastrichter Akademie für darstellende Kunst. Er wirkte ebenfalls in einer Vielzahl von Spielfilmen und Fernsehserien mit. Im Jahr 2003 erhielt er den niederländischen Schauspielerpreis Louis d'Or für seine Rolle in *Freitag* unter der Leitung von Johan Simons. Im Jahr 2009 gewann er einen zweiten Louis d'Or für seine Rolle in *The Goat or, who is Sylvia?* unter der Regie von Miriam Koen. Im Jahr 2017 wurde die VPRO-Serie *Alleen op de wereld (Alleine in der Welt)*, in der er die Rolle des Vitalis spielte, für den International Emmy Kids Award nominiert. Am NTGent arbeitete er unter anderem mit Regisseuren wie Luk Perceval, Julie Van Den Berghe, Peter Verhelst, Liliane Brakema und Johan Simons zusammen.

Marijke Pinoy

Marijke Pinoy, geboren 1958 in Menen (Belgien), studierte Schauspiel am Konservatorium von Gent. Ende der 80er Jahre tourte sie mit dem Bewegungstheaterkollektiv Pantarei international. Sie arbeitete für verschiedene Kompanien, darunter das Theater Zuidpool als Schauspielerin, Regisseurin und Mitglied des künstlerischen Teams, De Werf, Arca, Theater Malpertuis, Cie Cecilia als Mitbegründerin und Schauspielerin, FC Bergman, Action Zoo Humain und das NTGent. Als Schauspielerin arbeitete sie auch in den Bereichen Film und Fernsehen. Ebenso arbeitet sie als Regisseurin und Festival-Kuratorin. Sie trat bei mehreren großen Festivals auf, unter anderem in Avignon, Paris, Lausanne, Reims, Lille und Berlin.

P R E S S E F O T O S



And here is the hand that justice contracted to kill him.

Elsie de Brauw, Johan Leysen, Susana AbdulMajid (v. li.)
© Fred Debrock



Bert Luppés, Risto Kübar (v. li.)
© Fred Debrock



Susana AbdulMajid
© Fred Debrock



Duraïd Abbas Ghaïeb, Bert Luppès (v. li.)
© Fred Debrock



Elsie de Brauw, Bert Luppès, Susana AbdulMajid, Johan Leysen (v. li.)
© Fred Debrock



Susana AbdulMajid, Johan Leysen
© Fred Debrock



Duraid Abbas Ghaieb, Bert Luppés, Elsie de Brauw, Johan Leysen,
Susana AbdulMajid, Risto Kübar, Marijke Pinoy (v. li.)
© Fred Debrock



And it killed him.
I killed him.

Elsie de Brauw, Johan Leysen, Bert Luppens, Susana AbdulMajid (vorne, v. li.)
© Fred Debrock



Alleen God kan ons helpen.



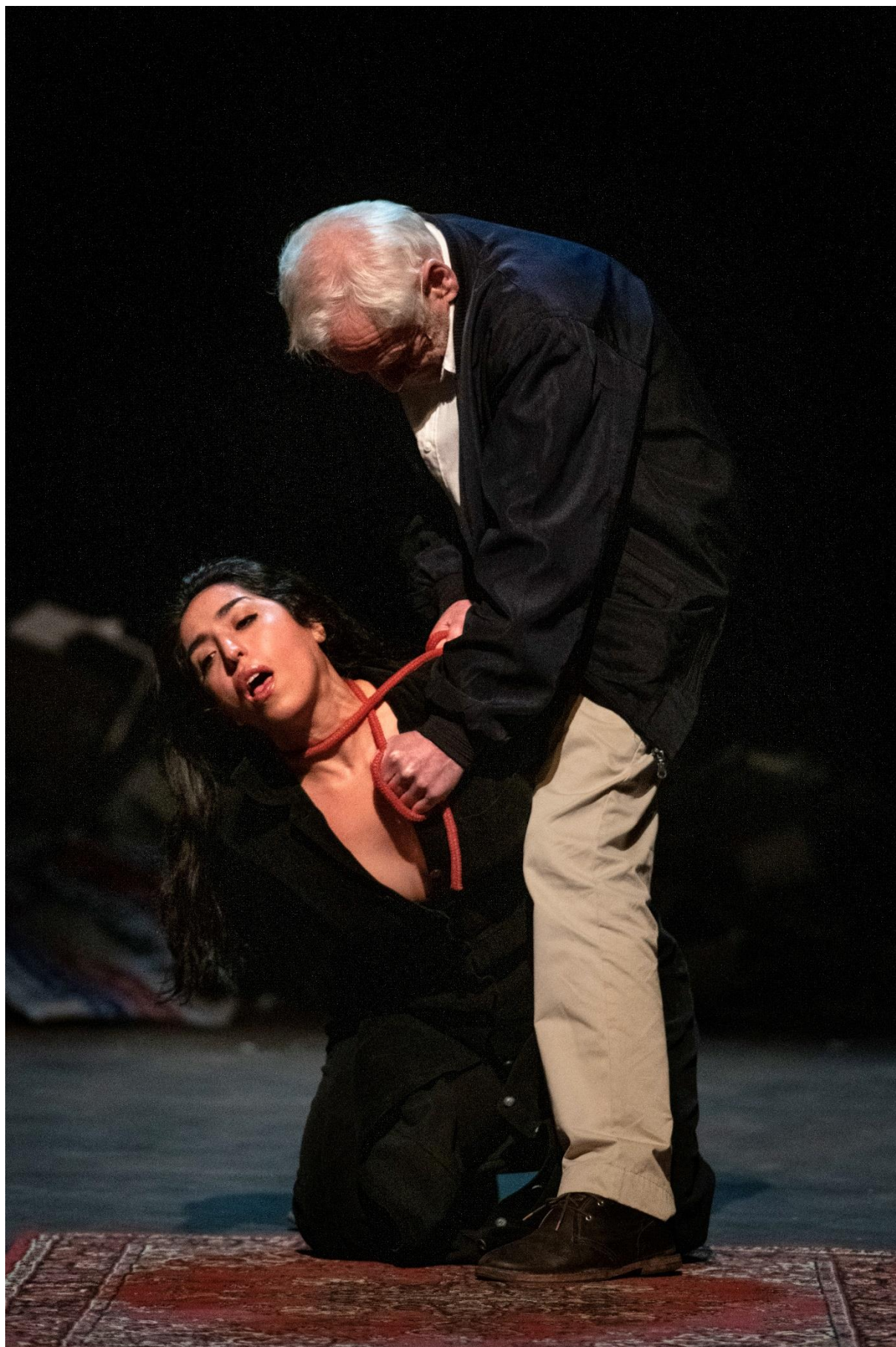
Risto Kübar, Duraid Abbas Ghaieb
© Fred Debrock



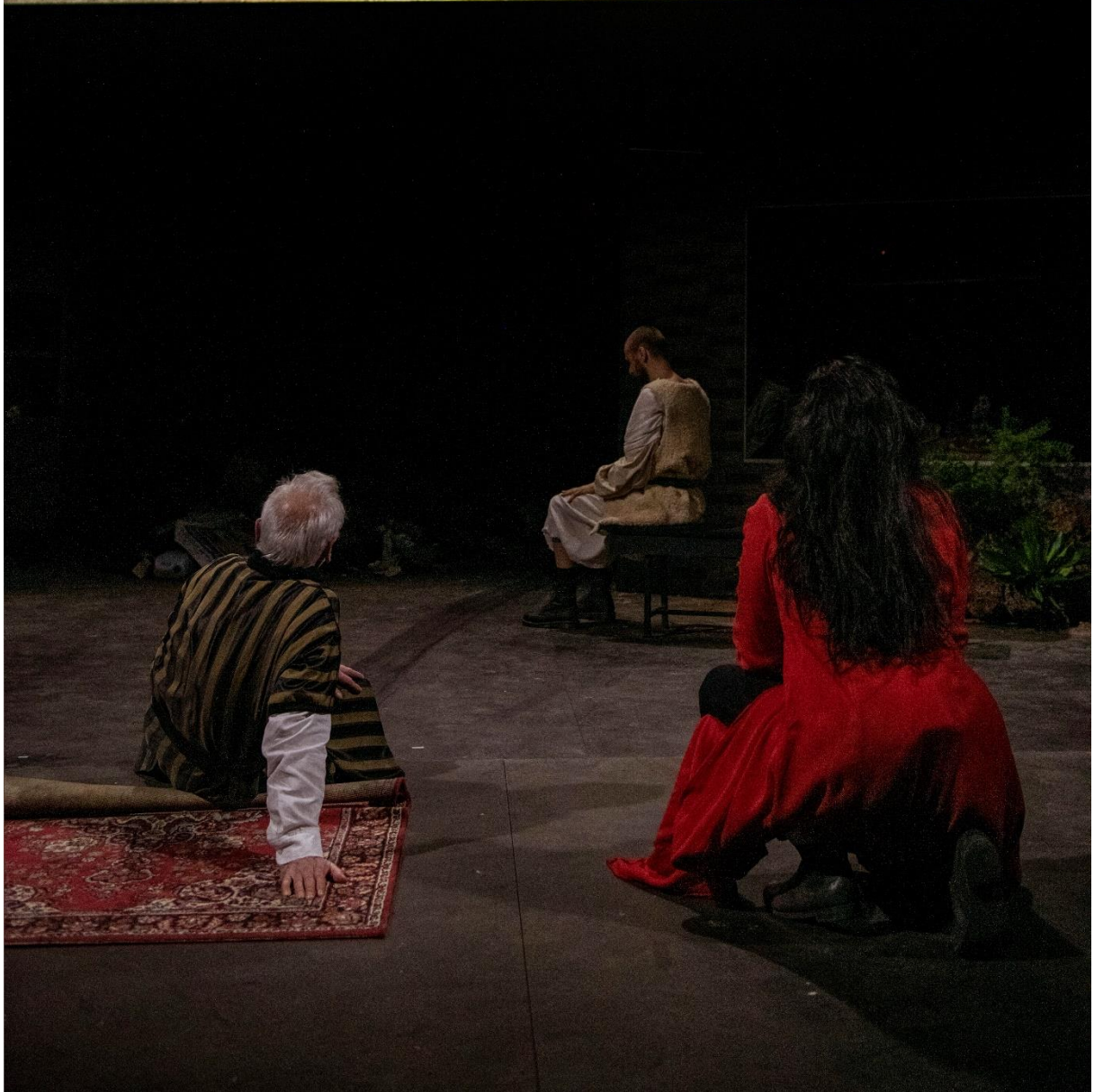
Johan Leysen, Susana AbdulMajid (Leinwand)
© Fred Debrock



Susana AbdulMajid, Johan Leysen
© Fred Debrock



Susana AbdulMajid, Johan Leysen
© Fred Debrock



Johan Leysen, Risto Kübar, Susana AbdulMajid
© Fred Debrock



It feels strange to be here.



Duraïd Abbas Ghaïeb, Bert Luppès, Marijke Pinoy, Johan Leysen (v. li.)
© Fred Debrock



Duraid Abbas Ghaieb, Bert Luppés, Elsie de Brauw, Risto Kübar, Marijke Pinoy,
Susana AbdulMajid, Johan Leysen (v. li.)
© Fred Debrock

P R E S S E B E R E I C H
W W W . S C H A U S P I E L H A U S B O C H U M . D E

Sie finden in unserem Pressebereich

- Pressemedien (Fotos, Audio)
- Pressemitteilungen
- Programmdownloads
- Pressekits



<https://www.schauspielhausbochum.de/de/presse>

Bildrechte

Bilder sind im Rahmen der aktuellen Berichterstattung über Produktionen des Schauspielhaus Bochum soweit nicht anders angegeben honorarfrei verwendbar. Bitte beachten Sie die Hinweise zum Copyright in den einzelnen Bildbeschreibungen.